

59 NSG Seppenrader Schweiz



Das NSG Seppenrader Schweiz ist Teil des landschaftlich sehr reizvollen Seppenrader Hügellandes. Der relativ schmale, aus Kreidemergeln der Oberkreide aufgebaute Geländeerücken zieht sich über mehrere Kilometer von Nordwesten durch den Ort Seppenrade in Richtung Südosten. Mit maximalen Höhen bis etwa 110 m über NN hebt sich die wellige Landschaft der Seppenrader Schweiz deutlich von der östlich gelegenen, flachen Niederungslandschaft der Stever bei Lüdinghausen ab. Von den Höhen aus nehmen in alle Richtungen zahlreiche Quellbäche ihren Lauf (vgl. NSG *Deipe Bieke*). Der Name Seppenrade leitet sich von den Einschnitten in der Landschaft ab, den Bachtälern oder so genannten „Siepen“.



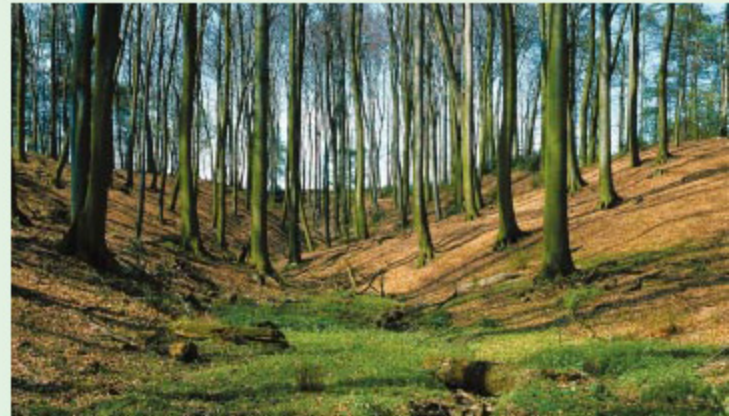
Streuobstwiesen – ein traditionelles Kulturgut im Kreis Coesfeld
BS



Riesen-Schachtelhalm
(*Equisetum telmateia*)
HK

Das NSG Seppenrader Schweiz ist am Osthang des Höhenzuges gelegen. Es beginnt am Ortsrand des Dorfes Seppenrade und reicht über etwa 2,6 km bis zur südöstlich gelegenen Bauernschaft Tetekum. Charakteristisch für diesen Landschaftsausschnitt sind vergleichsweise steile, bis zu 20 m abfallende Hänge mit welligen Grünlandflächen, Buchenwäldern,

Streuobstwiesen, Ackerflächen und Schlehen-Weißdorn-Hecken. Das Relief wird durch mehrere, z.T. tief eingeschnittene Kerbtäler verstärkt, was sich sehr eindrucksvoll mit der Wolfsschlucht und der Katenbergschlucht zeigt. Die Katenbergschlucht wurde aufgrund des beeindruckenden Quell-Kerbtals mit 1,3 ha bereits 1936 als NSG Katenberg ausgewiesen. Es war damit das erste und älteste Naturschutzgebiet im Kreis Coesfeld und ist heute Teil des NSG Seppenrader Schweiz. Im Bereich der Quell-Bachtäler sind zum Teil Bach-Erlen-Eschenwälder (*Pruno-Fraxinetum*) ausgebildet. Auf den Hangen stocken Buchenwälder, die in den unteren Lagen meist Übergänge zum Eichen-Hainbuchenwald aufweisen.



Eingeschnittenes Kerbtal am Gut Katenberg HK

Grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*, RL 3/3) HK



In einem Steinbruch am Rande von Seppenrade entdeckte man 1895 den bisher größten Ammoniten der Welt (3,5 Tonnen schwer, Ø 1,95 m, 0,4 m dick). Dieser Ammonit *Parapuzosia seppenradensis* ist mit unseren heutigen Tintenfischen verwandt. Er lebte hier vor 80 Millionen Jahren, als die Westfälische Bucht noch von einem großen Meer bedeckt war. Das versteinerte Original ist im Naturkundemuseum in Münster zu besichtigen. Ein Abguss hier von wurde in der Ortsmitte von Seppenrade aufgestellt.

Die alten, strukturreichen und walrückenartig geformten Hangweiden am Soltberg im Süden des Gebiets enthalten noch heute Magerrasen-Relikte (*Festuco-Cynosuretum*) mit Arten wie Kleinem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Haar-Schafschwingel (*Festuca filiformis*). Geeignete Strukturen für diese Pflanzen sind im Gebiet noch entlang alter Zäune und Wegsäume als Zeugen der ehemaligen, vielfältigen Grünlandvegetation vorhanden.



strukturreiche
Weideflächen
BS

Aronstab
(*Arum maculatum*) –
eine typische
Waldart, die nähr-
stoff- und kalkreiche
Böden bevorzugt.
HK

